



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 9

12a (Intensivstation)

Gut war:

- Intensiv: Super Team und super Team, hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht, viel gelernt und gut integriert.

Verbessert werden könnte:

- Intensiv: Fällt mir gerade nix Schlechtes ein.

Rheuma-Poliklinik

Gut war:

- Rheuma-Ambulanz: War super, 1 zu 1 Betreuung, das Gefühl auch mal was allein gemacht zu haben ohne sich allein gelassen zu fühlen.
- Bei Prof. L. in der Rheuma-Ambulanz habe ich viel gelernt.

Verbessert werden könnte:

- Rheuma-Amb.: Alles gut, nix zu ändern.
- Ich habe auf Station wirklich gar nichts gelernt außer Braunülen zu legen... Anscheinend fühlt sich dort niemand zuständig für die Ausbildung der PJler.

42c

Gut war:

- Kardio 42c: Nette Ärzte. Gute Idee, nachmittags durch einen bestimmten Assistenzarzt kleine Extraaufgaben/neue Untersuchungstechniken/praktische Dinge zugeteilt zu bekommen.

Verbessert werden könnte:

- Kardio 42c: Leider keine feste Zuteilung (1 PJler auf 40-Betten-Station mit 4 Assistenzärzten und drei unterschiedlichen meist zeitgleichen kassenärztlichen Visiten plus immer mal wieder eingestreuten Privatvisiten – einerseits ein tolles Betreuungsverhältnis, andererseits viele Blutabnahmen und Braunülen im Tagesverlauf und viel Chaos). Bin leider nicht nennenswert in Funktionsbereiche gekommen (keine Echos gesehen). Von manchen Ärzten leider sehr wenig Rückmeldung nach Patientenaufnahmen (hätte mich wenigstens über Nachauskultieren des Herzens gefreut). Nur wenig Briefe mitgeschrieben.

LA13 (Liegendaufnahme)

Gut war:

- Notaufnahme: Gute Betreuung durch Assistenzärzte. Man lernt pro dort verbrachter Stunde eigentlich am meisten (häufiges Untersuchen und Aufnehmen von Patienten mit zeitnaher Rückmeldung durch nachuntersuchende und samt und sonders nette und kompetente Ärzte) – wenn man denn dran darf (s. u.). Insgesamt sehr empfehlenswert! (Aber bitte die Zahl der PJler begrenzen, jeden PJler nur 4 Wochen dort arbeiten lassen, Famulanten vielleicht maximal drei Wochen (Ausnahmen nur für Bundesländer, die längere Mindestzeiten fordern)). Morgendliche Kurzvisite um halb acht beibehalten.

Verbessert werden könnte:

- Notaufnahme: Leider entschieden zu viele PJler und Famulanten gleichzeitig (bis zu neun(!), davon 6 PJler (mit je einem zwangsweise freizunehmenden Studientag pro Woche) und bis zu 3 Famulanten (mit 5-Tage-Woche)). Trotz Schichtdienst (überlappende Schichten, mittags meist 7-8 Studenten gleichzeitig) damit zu voll – leider dadurch mitbedingt teilweise keine nette Atmosphäre zwischen (einigen) Studenten, zum Teil Intrigen, zum Teil 'Kampf um Patienten' mit unschönen Mitteln. Zu wenig Einflussnahme oder Lehre durch Oberarzt (habe nach meiner Vorstellung am ersten Tag insgesamt zwei bis drei Sätze mit ihm geredet). Wieso einige andere PJler ihre Zeit dort verlängern durften, obwohl es so voll war, ist mir leider überhaupt nicht klar. Dass dieselben z. T. zuvor darauf hingewirkt hatten, wir anderen sollten ja keine Stunde länger bleiben, wenn morgens nichts zu tun gewesen war, und sollten wegen der Überfüllung auch ja nicht auf unseren Studientag verzichten, ist ärgerlich und Hinweis auf die z. T. eher bescheidene Atmosphäre innerstudentisch. So habe ich zwar sehr viel in der Notaufnahme gelernt, aber eben auch nur so viel, wie man in zweieinhalb Wochen Famulatur lernen kann. Statt wie erhofft 4 Wochen PJ. Sehr ungleiche Arbeitsbelastung an Aufnahme- und Nichtaufnahmetagen. (So sauer das jetzt gerade geklungen hat: Eigentlich habe ich mich da von ärztlicher Seite aus sehr wohl gefühlt und viel gelernt und kam natürlich auch mit den meisten Studenten aus.)

43L (Pneumologie)

Gut war:

- 43L: Gut war die Möglichkeit einen Studientag zu nehmen, die Betreuung der allermeisten Ärzte war gut auf Nachfrage, einige haben sogar mal 'Lehrvisiten' gemacht.
- Ich war sehr zufrieden in meiner 16 Wo. Die Seminare sind sehr gut u. sollen beibehalten werden.

Verbessert werden könnte:

- 43L: Viel zu viele Blutentnahmen, die wir auch alleine machen mussten (teilweise 2h), dadurch bekommt man die komplette morgendliche Tagesplanung der Ärzte und die dazugehörige Übergabe des Pflegepersonals nicht mit und rennt den ganzen Tag irgendwie hinterher und weiß nicht genau, wo man steht und was man machen kann/soll, das war echt nicht schön! Dadurch auch schwierig eigene Pat. im Überblick zu haben...
- Auf der 43L gab es kein Blutentnahmedienst, aber viele Blutentnahme-Anforderungen, es ist schaffbar, aber da bleibt keine Zeit für die Patienten-Betreuung.

43b (Endokrinologie)

Gut war:

- Die Betreuung eigener Patienten auf der 43b.

Verbessert werden könnte:

44 c (Hämatologie / Onkologie)

Gut war:

- Die Zeit auf der 44c war die beste des gesamten PJs und ich habe in den Wochen dort mehr gelernt, als irgendwo sonst. Die Betreuung durch Herrn H. und Herrn W. war super! Die beiden haben sich sehr viel Zeit genommen, es gab tägliches Teaching, sehr viele Erklärungen, sehr gute Einbindung in den Stationsalltag (mit eigenen Patienten, viel praktischen Tätigkeiten etc.) und darüber hinaus noch eine super gute Stimmung. Auch von den Oberärzten (v. a. Dr. B.) gab es viele Erklärungen während den Visiten und Besprechungen. Sehr gut war auch, dass Herr R. (Stationsapotheker) spezielles Pharma-Teaching mit uns PJlern gemacht hat. Das 'Medikamenten-Spiel' (Schachtel wird aus dem Schrank genommen und man muss dann sagen, was es ist und wann es eingesetzt wird etc.) ist anfangs zwar ziemlich gruselig, aber bringt wirklich viel. ;) Auch das Stationsteam ist super und man kann die Stationsarzthelferin (sehr nett!!!) auch fragen, wenn man sich nicht so sicher ist, wie dies oder jenes nochmal genau gemacht werden muss (Port anstecken...). Eher 'ungeliebte' PJler-Tätigkeiten (Braunülen, Blut abnehmen, Briefe schreiben...) halten sich übrigens in Grenzen. Wenn es ansteht, wird man aber nett gefragt und bekommt auch ein 'Danke'. ☺ (Das ist ja durchaus nicht so die Regel in vielen Häusern... ;)) PJ auf der 44c ist das Beste, was einem passieren kann!!!! Übrigens lernt man nicht 'nur' Hämatologie, sondern bekommt aufgrund der komplexen Krankheitsbilder auch einen guten Überblick über den 'Rest' der Inneren. Ich kann die Häma/Onko uneingeschränkt weiterempfehlen!!!!

Verbessert werden könnte:

- Nichts. Wirklich alles toll! ;)

41b

Gut war:

- Gastro 41b: Gute Betreuung. Empfehlenswert.

Verbessert werden könnte:

- Gastro 41b: Wenig in Funktionsbereiche gekommen (aber vor allem eigene Schuld).

41cn

Gut war:

- Nephro 41cn: Möglichkeit, eigene Patienten zu betreuen. Sehr engagierte Assistenzärzte. Ein in der Lehre sehr engagierter Oberarzt Dr. H. (den ich leider nur eine meiner vier Wochen miterlebte). Sehr empfehlenswert.

Verbessert werden könnte:

- Nephro 41cn: –

Ohne Angabe einer Station

Gut war:

- ein freien PJ Tag
- Ein freien PJ Tag
- Seminare

Verbessert werden könnte:

- Allg.: Es ist sehr traurig und unter aller Kanone, dass die Uni kein Geld bezahlt und dann teilweise noch relativ schlechte Lehre macht... das man kein Orbis und Lauris Passwort bekommt, ist auch echt hinderlich, gerne ändern, um Arbeitsabläufe zu vereinfachen, klappt in anderen Kliniken ja auch.
- Verpflegung (jedes Menü), Zuschuss
- Viele Studenten auf einer Station
- viele Studenten auf einer Station